

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vor dem Jahre 1860 bestand die tägliche Beteiligung der 24 Pfründner für je einen in 13 $\frac{1}{2}$ Kreuzer, vom 1. Juli des genannten Jahres wurde dieselbe bis auf 25 Kreuzer erhöht, welche Gabe sich gleich verblieb, als auch im Juli 1879 die Pfründnerzahl von 24 auf 50 erhöht wurde.

Den Vorzug zum Bezuge dieser Pfründenbeträge haben vor anderen Bewerbern die ehemaligen „Untertanen“ des Schiferschen Erbstiftes. Diese Untertanen sind solche, welche noch vor Aufhebung

des Untertanenverbandes im Jahre 1848 geboren wurden und von Eltern abstammen, die damals Besitzer eines dem Erbstifte untertänigen Hauses waren; nach zwei oder drei Dezennien wird es wohl sehr wenige solcher Untertanen mehr geben und man glaubt sich dann der schönen Hoffnung hingeben zu können, die k. k. Statthalterei Linz als oberste Stiftungsbehörde werde dann bei dem großen Interesse, welches sie stets dieser Stiftung entgegengebracht habe, auch in Zukunft derselben ihren Schutz und Schirm angedeihen lassen, auf daß diese Stiftung, wenn auch keine ehemaligen Untertanen vorhanden sein werden, nicht aufhöre und für Eferding und die angrenzenden Gemeinden Fraham, Hinzenbach und Popping erhalten bleiben möge.



Mariensäule vor dem Schiferschen Erbstift.

Aufnahme von K. Schachinger.

Funde in Eferding und Umgebung.

Von *Karl Schachinger*.

Unser Städtchen, dessen Außenwerke vor Jahrhunderten wohl von den Wellen der Donau bespült wurden, weist zahlreiche Funde auf, welche mit Recht darauf schließen lassen, daß hier bereits die Kelten und die Römer ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten. Die in Anbetracht der früheren Kriegstechnik und der unzulänglichen Waffen günstige Lage der Stadt, welche nördlich und nordöstlich von zahlreichen Wasserlinien berührt, seinerzeit jedenfalls auch die Wallgräben südlich und westlich unter Wasser zu setzen vermochte, bewog schon in den ältesten Zeiten verschiedene Völkerschaften hier Standplatz zu nehmen und dürfte speziell das Lager der Römer, nach den Funden zu schließen, so ziemlich den gleichen